

Guy Debord (1967)

»La Société du Spectacle «

Die Gesellschaft des Spektakels

I. la séparation achevée

1. [Kapitel:] Die vollendete Trennung

[Präambel]

„Aber freilich [...] diese Zeit, welche das Bild der Sache, die Kopie dem Original, die Vorstellung der Wirklichkeit, den Schein dem Wesen vorzieht [...]; denn **heilig** ist ihr nur die **Illusion**, **profan** aber die **Wahrheit**. Ja die Heiligkeit steigt in ihren Augen in demselben Maße, als die Wahrheit ab- und die Illusion zunimmt, so dass *der höchste Grad der Illusion* für sie auch *der höchste Grad der Heiligkeit* ist.“

[Ludwig] Feuerbach
(*Das Wesen des Christentums*,
Vorrede zur zweiten Auflage).

Original:

„Aber freilich für diese Zeit, welche das Bild der Sache, die Kopie dem Original, die Vorstellung der Wirklichkeit, den Schein dem Wesen vorzieht, ist diese Verwandlung, weil Enttäuschung, absolute Vernichtung oder doch ruchlose Profanation; denn heilig ist ihr nur die Illusion, profan aber die Wahrheit. Ja, die Heiligkeit steigt in ihren Augen in demselben Maße, als die Wahrheit ab- und die Illusion zunimmt, so daß der höchste Grad der Illusion für sie auch der höchste Grad der Heiligkeit ist.“

(Ludwig Feuerbach, „Das Wesen des Christentums“, Bd. 1, Vorwort zur zweiten Auflage, S. 22 f., Berlin 1956)

Toute la vie des sociétés dans lesquelles règnent les conditions modernes de production s'annonce comme une immense accumulation de *spectacles*. Tout ce qui était directement vécu s'est éloigné dans une représentation.

[These] 1

Das ganze Leben der Gesellschaften, in welchen die modernen Produktionsbedingungen herrschen, zeigt sich an / kündigt sich an als eine ungeheure / unermessliche / gewaltige (An)Sammlung / Aufhäufung / Akkumulation von *Spektakeln*. Alles, was unmittelbar erlebt wurde, hat sich entfernt / mittelbar gemacht / entfremdet / hinterrücks verkehrt / abgekehrt / getrennt / ist weggegangen / weggerückt, ferngerückt / ferngehalten / weggeschafft worden / verschoben / verschwunden / entwichen in eine(r) Repräsentation / Vorstellung / Darstellung / Aufführung, Vorführung / (Stell)Vertretung / ein(em) Bild, Sinnbild / eine(r) bildliche(n) Wiedergabe.

Détournement:

La richesse des sociétés dans lesquelles règne le mode de production capitaliste s'annonce comme une «immense accumulation de marchandises». L'analyse de la marchandise, forme élémentaire de cette richesse, sera par conséquent le point de départ de nos recherches.

(Karl Marx, "Le Capital. Livre I", p.110 [von Marx autorisierte Übersetzung von Joseph Roy 1875]. Édition établie et annotée par Maximilien Rubel, Paris (Gallimard) 1963, 1968. Diese Ausgabe dürfte Debord vorgelegen haben.)

„Der Reichtum der Gesellschaften, in welchen kapitalistische Produktionsweise herrscht, erscheint als eine ‚ungeheure Warensammlung‘, die einzelne Ware als seine Elementarform. Unsere Untersuchung beginnt daher mit der Analyse der Ware.“

(Karl Marx, "Das Kapital", MEW 23, S.49)

2

Les images qui se sont détachées de chaque aspect de la vie fusionnent dans un cours commun, où l'unité de cette vie ne peut plus être rétablie. La réalité considéré *partiellement* se déploie dans sa propre unité générale en tant que pseudo-monde à *part*, objet de la seule contemplation. La spécialisation des images du monde se retrouve, accomplie, dans le monde de l'image autonomisé, où le mensonger s'est menti à lui-même. Le spectacle en général, comme inversion concrète de la vie, est le mouvement autonome du non-vivant.

2

Die (Ab-, Eben-, Spiegel-, Sinn-)Bilder / Abbildungen / bildlichen Darstellungen / Vorstellungen, die sich losgelöst / losgetrennt haben von jedem Aspekt des Lebens, fusionieren / verschmelzen / gehen auf in einen/einem gemeinsamen Lauf / Ablauf / Umlauf / Kreislauf, wo die Einheit dieses Lebens nicht wiederhergestellt / wiederbegründet, -errichtet, -eingerichtet / wieder festgesetzt, festgelegt, festgestellt, festgemacht werden kann. Die [nur] partiell / teilweise / ratenweise betrachtete / in Betracht gezogene / berücksichtigte, bedachte Realität / Wirklichkeit / Tatsächlichkeit / Gegenwart entfaltet, entwickelt sich / breitet sich aus / spannt sich auf / stellt sich aus, stellt sich zur Schau in ihrer eigenen allgemeinen Einheit in dem Maße wie sie abgetrennte, abgesonderte Pseudo-Welt / Pseudo-Welt extra für sich ist, Objekt einzig der Kontemplation / der einsamen/bloßen Anschauung / Gegenstand der Betrachtung [ganz] allein. Die Spezialisierung der Bilder (von) der Welt findet sich vollendet / fertig wieder in der autonomisierten / selbständig, unabhängig, eigengesetzlich gewordenen Welt des Bildes / der (bildlichen) Vorstellung / Darstellung, wo die Verlogenheit / das Lügnerische, Lügenhafte sich selber belogen hat. Das Spektakel im allgemeinen ist, als konkrete Verkehrung des Lebens, die autonome / eigenständige, eigengesetzliche Bewegung des Nicht-Lebenden.

Détournement einer Wendung bei Hegel, der zufolge sich das Wahre bewahrheitet: «le vrai se vérifie». (Diese von Debord angegebene Formulierung konnte nicht wörtlich im Original, sondern vorläufig nur sinngemäß gefunden werden:)

„Wenn der Begriff, wie dies hier geschehen, als die Wahrheit des Seins und des Wesens bezeichnet wird, so muß man der Frage gewärtig sein, warum nicht mit demselben der Anfang gemacht worden ist. Darauf dient zur Antwort, daß, wo es sich um denkende Erkenntnis handelt, mit der Wahrheit um deswillen nicht angefangen werden kann, weil die Wahrheit, als den Anfang bildend, auf bloßer Versicherung beruht, die gedachte Wahrheit aber als solche sich dem Denken zu bewähren hat.“

(Hegel, „Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse“, HW 8, S. 306)

3

Le spectacle se présente à la fois comme la société même, comme une partie de la société, et comme *instrument d'unification*. En tant que partie de la société, il est expressément le secteur qui concentre tout regard et toute conscience. Du fait même que ce secteur est *séparé*, il est le lieu du regard abusé et de la fausse conscience; et l'unification qu'il accomplit n'est rien d'autre qu'un langage officiel de la séparation généralisée.

3

Das Spektakel präsentiert sich / äussert sich / zeigt sich, führt sich vor / bietet sich an / macht sich geltend / erscheint / tritt auf als zugleich die Gesellschaft selbst, ein Teil der Gesellschaft und (ein / das) *Instrument der Vereinheitlichung / Vereinigung*. Insofern es [bloßer] Teil der Gesellschaft ist, so ist es ausdrücklich der Sektor / Bereich, Bezirk / Kreisausschnitt / Abschnitt, der jeden Blick und jedes Bewusstsein [auf sich] konzentriert. Schon aufgrund der Tatsache, dass dieser Sektor (ein) *abgesondert(er) / getrennt(er)* ist, ist er der Ort des getäuschten / verführten / missbrauchten Blicks und des falschen Bewusstseins; und die Vereinheitlichung, die er [= dieser Sektor] zustandebringt / vollendet, ist nichts anderes als eine öffentliche Sprechweise / Rede / Ausdrucksweise / Sprache der verallgemeinerten (Ab-)Trennung / (Ab-)Sonderung / Isolierung.

4

Le spectacle n'est pas un ensemble d'images, mais un rapport social entre des personnes, médiatisé par des images.

4

Das Spektakel ist nicht ein Ensemble / Ganzes / eine Gesamtheit / Einheit von Bildern sondern eine Äusserung / Beziehung / ein Verkehr, Umgang / Verhältnis zwischen Personen, vermittelt durch Bilder.

Détournement:

Quand donc Galiani dit: la valeur est un rapport entre deux personnes, il aurait dû ajouter: un rapport caché sous l'enveloppe des choses.

(Karl Marx, "Le Capital. Livre I", a.a.O., p.156)

Il [=Wakefield] découvrit ainsi qu'au lieu d'être quelque chose, le capital est un rapport social entre personnes, lequel rapport s'établit par l'intermédiaire des choses. [Annotation:] (a) « (...) Le capital est un rapport social de production. C'est un rapport de production bourgeois, un rapport de production de la société bourgeoise. » (ibid., p.774)

„Wenn daher Galiani sagt: Der Wert ist ein Verhältnis zwischen Personen - ‚La Richezza è una ragione tra due persone‘ - , so hätte er hinzusetzen müssen: unter dinglicher Hülle verstecktes Verhältnis.“ (Karl Marx, „Das Kapital“, MEW 23, S.88, Fn. 27, Note zur 2. Ausgabe)

„Es ist das große Verdienst E.G. Wakefields, (...) die Wahrheit über die kapitalistischen Verhältnisse (...) entdeckt zu haben. (...) Zunächst entdeckte Wakefield (...), dass das Eigentum an Geld, Lebensmitteln, Maschinen und andren Produktionsmitteln einen Menschen noch nicht zum Kapitalisten stempelt, wenn die Ergänzung fehlt, der Lohnarbeiter, der andre Mensch, der sich selbst freiwillig zu verkaufen gezwungen ist. Er entdeckte, dass das Kapital nicht eine Sache ist, sondern ein durch Sachen vermitteltes gesellschaftliches Verhältnis zwischen Personen. (FN 256 [Zit.aus: Lohnarbeit und Kapital (1849)]: „Ein Neger ist ein Neger. In bestimmten Verhältnissen wird er erst zum Sklaven. Eine Baumwollmaschine ist eine Maschine zum Baumwollspinnen. Nur in bestimmten Verhältnissen wird sie zu Kapital. Aus diesen Verhältnissen herausgerissen, ist sie so wenig Kapital, wie Gold an und für sich Geld oder der Zucker der Zuckerpreis ist ... Das Kapital ist ein gesellschaftliches Produktionsverhältnis. Es ist ein historisches Produktionsverhältnis.“) (...) Produktions- und Lebensmittel, als Eigentum des unmittelbaren Produzenten, des Arbeiters selbst, sind kein Kapital. Sie werden Kapital nur unter Bedingungen, worin sie zugleich als Exploitations- und Beherrschungsmittel des Arbeiters dienen. Diese ihre kapitalistische Seele ist aber im Kopfe des politischen Ökonomen so innig mit ihrer stofflichen Substanz vermählt, dass er sie unter allen Umständen Kapital tauft, auch wo sie das gerade Gegenteil sind. So bei Wakefield.“ (MEW 23, S.793f)

Siehe auch:

„Aber das Kapital ist kein Ding, sondern ein bestimmtes, gesellschaftliches, einer bestimmten historischen Gesellschaftsformation angehöriges Produktionsverhältnis, das sich an einem Ding darstellt und diesem Ding einen spezifischen gesellschaftlichen Charakter gibt.“ (Karl Marx, „Das Kapital Bd.III“, MEW 25, S. 822)

„Andererseits verwandeln sie [die politischen Ökonomen] die Dinge in Kapital, d.h., betrachten das gesellschaftliche Verhältnis, das sich in und durch sie darstellt, als Eigenschaft, die dem Ding als solchem zukommt, sobald es als Element in den Arbeitsprozeß oder technologischen Prozeß eingeht.“ (Karl Marx, „Theorien über den Mehrwert“, MEW 26.3, S. 268)

5

Le spectacle ne peut être compris comme l'abus d'un monde de la vision, le produit des techniques de diffusion massive des images. Il est bien plutôt une *Weltanschauung* devenue effective, matériellement traduite. C'est une vision du monde qui s'est objectivée.

5

Das Spektakel kann nicht begriffen werden als [bloßer] Missbrauch einer Welt des Sehens, als [lediglich] das Produkt der Techniken massenhafter / starker, dichter, kompakter, durchschlagender Verbreitung von Bildern. Es ist vielmehr eine *Weltanschauung*, die wirksam / effektiv geworden, materiell übertragen / übersetzt / ausgedrückt (worden) ist. Das ist eine Anschauung / Sicht der Welt, die sich objektiviert / vergegenständlicht hat.

6

Le spectacle, compris dans sa totalité, est à la fois le résultat et le projet du mode de production existant. Il n'est pas un supplément au monde réel, sa décoration surajoutée. Il est le **coeur** de l'irréalisme de la société réelle. Sous toutes ses formes particulières, information ou propagande, publicité ou consommation directe de divertissements, le spectacle constitue le *modèle* présent de la vie socialement dominante. Il est l'affirmation omniprésente du choix *déjà fait* dans la production, et sa consommation corollaire. Forme et contenu du spectacle sont identiquement la justification totale des conditions et des fins du système existant. Le spectacle est aussi la *présence permanente* de cette justification, en tant qu'occupation de la part principale du temps vécu hors de la production moderne.

6

Das Spektakel, in seiner Totalität begriffen, ist zugleich das Resultat und das Projekt der bestehenden Produktionsweise. Es ist kein Zusatz / Anhang / keine Ergänzung zur reellen Welt, [nicht seine] überflüssigerweise hinzugefügte Dekoration. Es ist das Herz des Irrealismus der reellen Welt. Unter allen seinen besonderen Formen – ob Information oder Propaganda, ob Öffentlichkeit / Publizität / Werbung oder direkter Konsum von Unterhaltungen -- bildet / konstituiert das Spektakel das gegenwärtige *Modell* des (vor)herrschaftlichen gesellschaftlichen Lebens. Es ist die allgegenwärtige Bejahung / Bestätigung / Versicherung der *schon vollzogenen* Wahl in der Produktion und [auch zugleich schon] ihre darauf folgende Konsumtion. Form und Inhalt des Spektakels sind auf identische Weise die totale Rechtfertigung der Bedingungen und der Ziele / Endzwecke des bestehenden Systems. Das Spektakel ist ebenfalls die **permanente Präsenz** dieser Rechtfertigung, insofern es Besetzung / Besitzergreifung [auch] des Hauptteils der Zeit ist, die ausserhalb der modernen Produktion erlebt wird.

Détournement oder Bezug auf (möglicherweise, jedoch von Debord nicht angegeben) eine(r) Hegeldarstellung von Kojève:

„For 'dialectical' understanding is nothing other than the historical or temporal understanding of the real. Dialectic reveals the *trinitary* structure of Being. In other words, in and by its dialectic the real reveals itself not *sub specie aeternitatis* - that is, outside of Time or as eternally identical to itself - but as a Present situated between the Past and the Future, that is, as a *Bewegung*, as a creative movement, or else, again, as a *result* which is a project and as a *project* which is a result - a result which is born of a project and a project engendered by a result; in a word, the real reveals itself in its dialectical truth as a *Synthesis*.“

(Alexandre Kojève, „Introduction to the Reading of Hegel: Lectures on the Phenomenology of Spirit“, S. 145 f., Fn. 35)

7

La séparation fait elle-même partie de l'unité du monde, de la praxis sociale globale qui est scindée en réalité et en image. La pratique sociale, devant laquelle se pose le spectacle autonome, est aussi la totalité réelle qui contient le spectacle. Mais la scission dans cette totalité la mutile au point de faire apparaître le spectacle comme son but. Le langage du spectacle est constitué par des **signes** de la production régnante, qui sont en même temps la finalité dernière de cette production.

7

Die Trennung nimmt selbst teil an / ist selber Teil der[jenigen] Einheit der Welt, der[jenigen] gesellschaftlichen Praxis, die gespalten ist in Realität und in Bild. Das gesellschaftliche (praktische) Verfahren / Jene gesellschaftliche Praxis, vor der/die das autonome Spektakel sich in Position bringt / aufstellt / (fest)setzt / vorlagert / befestigt / arrangiert / aufspielt / etabliert / Modell steht / durchsetzt, ist auch die reelle Totalität, die das Spektakel enthält / einbegreift / in sich einschliesst. Aber die Spaltung in dieser Totalität verstümmelt sie dermaßen, dass sie das Spektakel als ihr (End-)Ziel erscheinen lässt. Die Sprache / Sprechweise / Rede(weise) / Ausdrucksweise des Spektakels wird konstituiert / begründet / geschaffen / bildet sich aus **Zeichen** der herrschenden Produktion[sweise], die gleichzeitig die letztendliche Zweckbestimmung dieser Produktion ausmachen / der letzte Endzweck dieser Produktion sind.

Détournement bzw. Bezug:

„In der Philosophie ist es von jeher um nichts anderes zu tun gewesen als um die denkende Erkenntnis der Idee, und allem, was den Namen der Philosophie verdient, hat stets das Bewußtsein einer absoluten Einheit dessen, was dem Verstand nur in seiner Trennung gilt, zugrunde gelegen.“

(Hegel, „Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse“, HW 8, S. 369)

8

On ne peut opposer abstraitement le spectacle et l'activité sociale effective; ce dédoublement est lui-même dédoublé. Le spectacle qui inverse le réel est effectivement produit. En même temps la réalité vécue est matériellement envahie par la contemplation du spectacle, et reprend en elle-même l'ordre spectaculaire en lui donnant une adhésion positive. La réalité objective est présente des deux côtés. Chaque notion ainsi fixée n'a pour fond que son passage dans l'opposé: la réalité surgit dans le spectacle, et le spectacle est réel. Cette aliénation réciproque est l'essence et le soutien de la société existante.

8

Man kann nicht das Spektakel und die wirkliche / effektive gesellschaftliche Tätigkeit abstrakt einander entgegensetzen; diese Zweiteilung / Halbierung / Doppelführung ist selber halbiert / verdoppelt. Das Spektakel, welches das Reelle verkehrt, wird [ja] effektiv / wirklich produziert. Zugleich damit wird die erlebte Realität materiell befallen / überfallen / besetzt / bedeckt / überwuchert / überschwemmt / erfüllt / erfasst durch die [einbrechende / einfallende / eindringende] Kontemplation des Spektakels und ergreift [als erlebte Realität ihrerseits] selbst wieder Besitz von der / nimmt wieder ein / stellt wieder her / nimmt wieder an sich / übernimmt wieder die spektakuläre/n Ordnung, indem sie [= die erlebte Realität] ihr [= dieser Ordnung] eine positive Adhäsion[skraft], Anhaftung verleiht / eine positive Zustimmung gibt / positiv an ihr teilhat / ihr positiv beitrifft / positiv mit ihr verwächst. Die objektive Realität ist von beiden Seiten her präsent / beidseitig da. Auf diese Weise fixiert, ist jede Vorstellung / So gesetzt, ist jeder Begriff

nur in ihrem/seinem Übergang ins Gegenteil begründet: die Realität taucht auf / kommt zum Vorschein im Spektakel, und das Spektakel ist reell. Diese wechselseitig einander entsprechende Entfremdung ist das Wesen und der Rückhalt / die Stütze / die Versorgung, der Unterhalt der bestehenden Gesellschaft.

I. **Détournement** oder **möglicher Bezug:**
"Das Selbstbewußtsein ist *an* und *für sich*, indem und dadurch, daß es für ein Anderes an und für sich ist; d. h. es ist nur als ein Anerkanntes. Der Begriff dieser seiner Einheit in seiner Verdopplung, der sich im Selbstbewußtsein realisierenden Unendlichkeit, ist eine vielseitige und vieldeutige Verschränkung, so daß die Momente derselben teils genau auseinandergehalten, teils in dieser Unterscheidung zugleich auch als nicht unterschieden oder immer in ihrer entgegengesetzten Bedeutung genommen und erkannt werden müssen. Die Doppelsinnigkeit des Unterschiedenen liegt in dem Wesen des Selbstbewußtseins, unendlich oder unmittelbar das Gegenteil der Bestimmtheit, in der es gesetzt ist, zu sein. Die Auseinanderlegung des Begriffs dieser geistigen Einheit in ihrer Verdopplung stellt uns die Bewegung des *Anerkennens* dar.
Es ist für das Selbstbewußtsein ein anderes Selbstbewußtsein; es ist *außer sich* gekommen. Dies hat die gedoppelte Bedeutung: *erstlich*, es hat sich selbst verloren, denn es findet sich als ein *anderes* Wesen; *zweitens*, es hat damit das Andere aufgehoben, denn es sieht auch nicht das Andere als Wesen, sondern *sich selbst* im *Anderen*.
Es muß dies *sein Anderssein* aufheben; dies ist das Aufheben des ersten Doppelsinnes und darum selbst ein zweiter Doppelsinn; *erstlich*, es muß darauf gehen, *das andere* selbständige Wesen aufzuheben, um dadurch *seiner* als des Wesens gewiß zu werden; *zweitens* geht es hiermit darauf, *sich selbst* aufzuheben, denn dies Andere ist es selbst. Dies doppel sinnige Aufheben seines doppel sinnigen Andersseins ist ebenso eine doppel sinnige Rückkehr *in sich selbst*-, denn *erstlich* erhält es durch das Aufheben sich selbst zurück, denn es wird sich wieder gleich durch das Aufheben *seines* Andersseins; *zweitens* aber gibt es das andere Selbstbewußtsein ihm wieder ebenso zurück, denn es war sich im Anderen, es hebt dies *sein* Sein im Anderen auf, entläßt also das Andere wieder frei.

Diese Bewegung des Selbstbewußtseins in der Beziehung auf ein anderes Selbstbewußtsein ist aber auf diese Weise vorgestellt worden als *das Tun des Einen*; aber dieses Tun des Einen hat selbst die gedoppelte Bedeutung, ebensowohl *sein Tun* als *das Tun des Anderen* zu sein; denn das Andere ist ebenso selbständig, in sich beschlossen, und es ist nichts in ihm, was nicht durch es selbst ist. Das erste hat den Gegenstand nicht vor sich, wie er nur für die Begierde zunächst ist, sondern einen für sich seienden selbständigen, über welchen es darum nichts für sich vermag, wenn er nicht an sich selbst dies tut, was es an ihm tut. Die Bewegung ist also schlechthin die gedoppelte beider Selbstbewußtsein[e]. Jedes sieht *das Andere* dasselbe tun, was es tut; jedes tut selbst, was es an das Andere fordert, und tut darum, was es tut, auch *nur* insofern, als das Andere dasselbe tut; das einseitige Tun wäre unnütz; weil, was geschehen soll, nur durch beide zustande kommen kann.

Das Tun ist also nicht nur insofern doppelsinnig, als es ein Tun ebensowohl *gegen sich* als *gegen das Andere*, sondern auch insofern, als es ungetrennt ebensowohl *das Tun des Einen* als *des Anderen* ist.

(Hegel, "Phänomenologie des Geistes", HW 3, S. 145 ff.)

II. Détournement:

(Debord gibt für These 8 pauschal zu drei Sätzen Hegel-Entwendungen an, die er nicht näher bezeichnet; für die zweite haben wir noch keine mögliche Bezugsstelle gefunden.)

III.

Détournement:

"Aber dieses feste Sein hat zu seiner Seele den unmittelbaren Übergang in das Entgegengesetzte; das Dasein ist vielmehr die Verkehrung jeder Bestimmtheit in ihre entgegengesetzte, und nur diese Entfremdung ist das Wesen und [die] Erhaltung des Ganzen."

(Hegel, "Phänomenologie des Geistes", HW 3, S. 366)

9

Dans le monde *réellement renversé*, le vrai est un moment du faux.

9

In der *wirklich verkehrten* Welt ist das Wahre ein Moment des Falschen.

Détournement:

(Debord selbst gibt folgende frz. Übersetzung als Hegelsches Original an:

« Le faux est un moment du vrai (mais non plus en tant que faux). » [Zurückübersetzt ins Dt. lautet dies: „Das Falsche ist ein Moment des Wahren (aber nur insofern es [= das Wahre (?)] falsch ist).“

Diese Übersetzung ist jedoch falsch, denn Hegel zufolge -- siehe im folgenden Zitat unsere Unterstreichungen -- ist das Falsche kein Moment des Wahren:)

„Das *Wahre* und *Falsche* gehört zu den bestimmten Gedanken, die bewegungslos für eigene Wesen gelten, deren eines drüben, das andere hüben ohne Gemeinschaft mit dem andern isoliert und fest steht. Dagegen muß behauptet werden, daß die Wahrheit nicht eine ausgeprägte Münze ist, die fertig gegeben und so eingestrichen werden kann. Noch *gibt* es ein Falsches, sowenig es ein Böses gibt. So schlimm zwar als der Teufel ist das Böse und Falsche nicht, denn als dieser sind sie sogar zum besonderen *Subjekte* gemacht; als Falsches und Böses sind sie nur *Allgemeine*, haben aber doch eigene Wesenheit gegeneinander. - Das Falsche (denn nur von ihm ist hier die Rede) wäre das Andere, das Negative der Substanz, die als Inhalt des Wissens das Wahre ist. Aber die Substanz ist selbst wesentlich das Negative, teils als Unterscheidung und Bestimmung des Inhalts, teils als ein *einfaches* Unterscheiden, d. h. als Selbst und Wissen überhaupt. Man kann wohl falsch wissen. Es wird etwas falsch gewußt, heißt, das Wissen ist in Ungleichheit mit seiner Substanz. Allein eben diese Ungleichheit ist das Unterscheiden überhaupt, das wesentliche Moment ist. Es wird aus dieser Unterscheidung wohl ihre Gleichheit, und diese gewordene Gleichheit ist die Wahrheit. Aber sie ist nicht so Wahrheit, als ob die Ungleichheit weggeworfen worden wäre wie die Schlacke vom reinen Metall, auch nicht einmal so, wie das Werkzeug von dem fertigen Gefäße wegbleibt, sondern die Ungleichheit ist als das Negative, als das Selbst im Wahren als solchem selbst noch unmittelbar vorhanden. Es kann jedoch darum nicht gesagt werden, daß das Falsche ein Moment oder gar einen Bestandteil des Wahren ausmache. Daß an jedem Falschen etwas Wahres sei, - in diesem Ausdrücke gelten beide, wie Öl und Wasser, die unmischbar nur äußerlich verbunden sind. Gerade um der Bedeutung willen, das Moment des *vollkommenen Andersseins* zu bezeichnen, müssen ihre Ausdrücke da, wo ihr Anderssein aufgehoben ist, nicht mehr gebraucht werden. So wie der Ausdruck der *Einheit* des Subjekts und Objekts, des Endlichen und Unendlichen, des Seins und Denkens usf. das Ungeschickte hat, daß Objekt und Subjekt usf. das bedeuten, was *sie außer ihrer Einheit* sind, in der Einheit also nicht als das gemeint sind, was ihr Ausdruck sagt, ebenso ist das Falsche nicht mehr als Falsches ein Moment der Wahrheit.“ (Hegel, „Phänomenologie des Geistes“, HW 3, S. 40 f.)

10

Le concept de spectacle unifie et explique une grande diversité de phénomènes apparents. Leurs diversités et contrastes sont les apparences de cette apparence organisée socialement, qui doit être elle-même reconnue dans sa vérité générale. Considéré selon ses propres termes, le spectacle est l'*affirmation* de l'apparence et l'affirmation de toute vie humaine, c'est-à-dire sociale, comme simple apparence. Mais la critique qui atteint la vérité du spectacle le découvre comme la *négation* visible de la vie ; comme une négation de la vie qui est *devenue visible*.

10

Der Begriff des Spektakels vereinigt und erklärt eine große Mannigfaltigkeit / Verschiedenheit von sichtbaren / offensichtlichen / greifbaren, handgreiflichen / augenscheinlichen / scheinbaren / täuschenden Phänomenen / Erscheinungen. Ihre Verschiedenheiten und Kontraste sind die Erscheinungsformen / Gestalten / Formen des (An-)Scheins, des Äusserlichen, Aussehens / Spuren dieses gesellschaftlich organisierten Scheins, der selber [erst] in seiner allgemeinen Wahrheit (wieder)erkannt werden muss. Seinen eigenen Begrifflichkeiten entsprechend betrachtet ist das Spektakel die **Affirmation** / Bejahung / Bestätigung / Versicherung / Behauptung des Scheins und die Affirmation des gesamten menschlichen, das heisst gesellschaftlichen Lebens nur als Schein / als einfachem (bloßem) Schein. Doch die Kritik, welche zur Wahrheit des Spektakels gelangt / auf die Wahrheit des Spektakels zielt, legt es bloß / deckt es auf, entlarvt es als die sichtbare *Negation* des Lebens, als eine Negation des Lebens, welche/s *sichtbar geworden* ist.

Détournement (möglicherweise des folgenden Hegel-Passus):

"Money is the material, existing concept, the form of unity or even the possibility of all the things needed. Need and work elevated to this universality thus form for themselves in a great number of people an immense system of community and reciprocal dependence, a life that dies in itself autonomously from a dead reality."
(dt. Hegel, Jenaer Realphilosophie, ?)

11

Pour décrire le spectacle, sa formation, ses fonctions, et les forces qui tendent à sa dissolution, il faut distinguer artificiellement des éléments inséparables. En analysant le spectacle, on parle dans une certaine mesure le langage même du spectaculaire, en ceci que l'on passe sur le terrain méthodologique de cette société qui s'exprime dans le spectacle. Mais le spectacle n'est rien d'autre que le sens de la pratique totale d'une formation économique-sociale, son *emploi du temps*. C'est le moment historique qui nous contient.

11

Um das Spektakel zu beschreiben, seine(n) Form(enbau) / seine Gestaltung, Gliederung, Ordnung / seine Herausbildung, Entstehung, Entwicklung, [sowie] seine Funktionen und die Kräfte, die (es) zu seiner Auflösung treiben / tendieren (lassen), so muss analytisch [wörtlich: künstlich, d.h. nur theoretisch angesichts eines in Wirklichkeit *Unauftrennbaren*] zwischen untrennbaren Elementen unterschieden werden. Wird das Spektakel analysiert, dann wird in gewissem Grad selbst schon die Sprache des Spektakulären gesprochen, indem gerade der methodologische Boden / das Terrain der Methodologie jener Gesellschaft betreten wird, die sich im Spektakel ausdrückt. Aber das Spektakel ist nichts anderes als der Sinn der totalen Handlungsweise / Praktik [der Techniken] einer ökonomisch-sozialen / sozialökonomischen Formation, ihr *Stundenplan*. Es ist der geschichtliche Augenblick / der [das?] historische Moment, der

[das?] uns enthält.

12

Le spectacle se présente comme une énorme positivité indiscutable et inaccessible. Il ne dit rien de plus que «ce qui apparaît est bon, ce qui est bon apparaît». L'attitude qu'il exige par principe est cette acceptation passive qu'il a déjà en fait obtenue par sa manière d'apparaître sans réplique, par son monopole de l'apparence.

12

Das Spektakel stellt sich dar als eine enorme / ungeheure Positivität jenseits der Diskussion / ausserhalb aller Diskutierbarkeit / indiskutabel und jedes Zugangs / aller Zugänglichkeit / unzugänglich, unerreichbar, unnahbar. Es sagt weiter nichts als: „Das, was erscheint, ist gut; das, was gut ist, erscheint.“ Die von ihm prinzipiell geforderte Haltung ist jene passive Akzeptanz / Hinnahme, die es [ja] bereits tatsächlich durch seine Art und Weise erhalten hat, ohne Widerrede / ohne Erwiderung zu erscheinen, [einfach nur] durch sein Monopol des Scheins / auf den Schein.

Détournement:

"Was vernünftig ist, das ist wirklich; und was wirklich ist, das ist vernünftig."
(Hegel, "Grundlinien der Philosophie des Rechts", HW 7, S. 24)

13

Le caractère fondamentalement tautologique du spectacle découle du simple fait que ses moyens sont en même temps son but. Il est le soleil qui ne se couche jamais sur l'empire de la passivité moderne. Il recouvre toute la surface du monde et baigne indéfiniment dans sa propre gloire.

13

Der grundlegend tautologische Charakter des Spektakels ergibt sich aus der schlichten Tatsache, dass seine Mittel zugleich sein Zweck / Ziel sind. Es ist die Sonne, die über dem Reich / Imperium der modernen Passivität niemals untergeht. Sie / es bedeckt [immer aufs Neue] die Oberfläche der Welt und badet sich unendlich in ihrem / seinem eigenen Glanz / Ruhm / der eigenen Herrlichkeit.

Anspielung auf den Satz über das Reich von Karl V. zu dessen Lebzeiten: „sein [christlich-römisches] Reich [deutscher Nation], über welchem die Sonne nicht untergeht.“

14

La société qui repose sur l'industrie moderne n'est pas fortuitement ou superficiellement spectaculaire, elle est fondamentalement **spectaculiste**. Dans le spectacle, image de l'économie régnante, le but n'est rien, le développement est tout. Le spectacle ne veut en venir à rien d'autre qu'à lui-même.

14

Die Gesellschaft, die auf der modernen Industrie beruht / begründet ist, ist nicht zufällig / von ungefähr oder [bloß] oberflächlich spektakulär, sie ist fundamental / zutiefst *spektaklistisch*. Im Spektakel, (dem) Bild der herrschenden Ökonomie, ist das Ziel nichts, ist die Entwicklung alles. Das Spektakel will es zu nichts anderem bringen als zu sich selbst.

Détournement:

„Das, was man gemeinhin Endziel des Sozialismus nennt, ist mir nichts, die Bewegung alles.“
(Eduard Bernstein, "Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie", S. 201)

15

En tant qu'indispensable parure des objets produits maintenant, en tant qu'exposé général de la rationalité du système, et en tant que secteur économique avancé qui façonne directement une multitude croissante d'images-objets, le spectacle est la *principale production* de la société actuelle.

15

In dem Maße wie es als unverzichtbarer Schmuck / unerlässliche Zierde der jetzt produzierten Gegenstände [zu sich kommt], als allgemeine Darlegung, Darstellung / Aufstellung, Übersicht, Rechenschaftslegung über die Rationalität des Systems und als fortgeschrittener / avancierter Wirtschaftssektor, der direkt eine wachsende Masse von Bilder-Gegenständen / Objekt-Bildern formt / gestaltet / modelt / zurichtet / ausarbeitet / bearbeitet, ist das Spektakel die **wichtigste / hauptsächliche Produktion** der aktuellen Gesellschaft.

16

Le spectacle soumet les hommes vivants dans la mesure où l'économie les a totalement soumis. Il n'est rien que l'économie se développant pour elle-même. Il est le reflet fidèle de la production des choses, et l'objectivation infidèle des producteurs.

16

Das Spektakel unterwirft die lebend(ig)en Menschen in dem Maße, wie die Ökonomie sie [sich schon] total unterworfen hat. Es ist nichts [anderes] als die Ökonomie, die sich für sich selbst entwickelt. Es ist der [wiedergabe](ge)treue / entsprechungsgenaue / angemessene / wahrhaftige Reflex / Widerschein der Produktion der Dinge - und die ungetreue, ungenaue / unangemessene, unwahre, falsche, verfälschende Vergegenständlichung der Produzierenden / Produzenten.

17

La première phase de la domination de l'économie sur la vie sociale avait entraîné dans la définition de toute réalisation humaine une vidente dégradation de l'*être* en *avoir*. La phase présente de l'occupation totale de la vie sociale par les résultats accumulés de l'économie conduit à un glissement généralisé de l'*avoir* au *paraître*, dont tout «avoir» effectif doit tirer son prestige immédiat et sa fonction dernière. En même temps toute réalité individuelle est devenue sociale, directement dépendante de la puissance sociale, façonnée par elle. En ceci seulement qu'elle *n'est pas*, il lui est permis d'apparaître.

17

Die erste Phase der Beherrschung / (Vor-)Herrschaft der Ökonomie über das gesellschaftliche Leben hatte in der Bestimmung aller menschlichen Verwirklichung eine offensichtliche Degradation des *Seins* aufs *Haben* nach sich gezogen. Die gegenwärtige Phase der totalen Besetzung des gesellschaftlichen Lebens durch die akkumulierten Ergebnisse der Ökonomie führt zu einer (ver)allgemein(ert)en Verschiebung / Verlagerung des *Habens* zum *Scheinen* / Anschein erwecken / (sich) Zeigen / Eindruck machen / Vorgeben, Vorspiegeln, aus dem alles effektive / wirkliche „Haben“ sein sofortiges/unmittelbares Prestige und seine letztinstanzliche Funktion beziehen muss. Gleichzeitig ist jede individuelle Realität gesellschaftlich geworden, unmittelbar abhängig von der gesellschaftlichen Macht, Wirkungsmacht / Gewalt / Herrschaft, von ihr geformt / gebildet / zugerichtet / gemodelt. Insoweit nur wie sie *nicht ist*, ist ihr erlaubt zu erscheinen.

Détournement:

"Das Privateigentum hat uns so dumm und einseitig gemacht, dass ein Gegenstand erst der *unsrige* ist, wenn wir ihn haben, also als Kapital für uns existiert oder von uns unmittelbar besessen, (...) kurz, *gebraucht* wird. Obgleich das Privateigentum alle diese unmittelbaren Verwirklichungen des Besitzes selbst wieder nur als *Lebensmittel* fasst und das Leben, zu dessen Mittel sie dienen, ist das *Leben des Privateigentums* Arbeit und Kapitalisierung.

An die Stelle *aller* physischen und geistigen Sinne ist daher die einfache Entfremdung *aller* dieser Sinne, der Sinn des *Habens* getreten. Auf diese absolute Armut mußte das menschliche Wesen reduziert werden, damit es seinen innern Reichtum aus sich herausgebäre. "

(Karl Marx, "Ökonomisch-philosophische Manuskripte", MEW 40, S. 540

18

Là où le monde réel se change en simples images, les simples images deviennent des êtres réels, et les motivations efficientes d'un comportement hypnotique. Le spectacle, comme tendance à *faire voir* par différentes médiations spécialisées le monde qui n'est plus directement saisissable, trouve normalement dans la vue le sens humain privilégié qui fut à d'autres époques le toucher ; le sens le plus abstrait, et le plus mystifiable, correspond à l'abstraction généralisée de la société actuelle. Mais le spectacle n'est pas identifiable au simple regard, même combiné à l'écoute. Il est ce qui échappe à

l'activité des hommes, à la reconsidération et à la correction de leur oeuvres. Il est le contraire du dialogue. Partout où il y a *représentation* indépendante, le spectacle se reconstitue.

18

Da, wo sich die wirkliche Welt in bloße Bilder verwandelt, werden die bloßen Bilder zu wirklichen Wesen und zu den effizienten Motivationen / wirksamen Beweggründen eines hypnotischen Verhaltens. Das Spektakel, als Tendenz zum *Sichtbarmachen / sichtbaren Herausstellen / (Vor-)Zeigen* – durch verschiedene spezialisierte Vermittlung(stechnik)en -- der [ansonsten] nicht unmittelbar fasslichen / begreifbaren Welt findet normalerweise im Sehen / Sehensinn, Gesichtssinn den privilegierten menschlichen Sinn [vor / heraus], welcher in anderen Epochen der Tastsinn war; [doch das Sehen,] der abstrakteste [aller] Sinn[e] -- und der am meisten / ehesten mystifizierbare -- entspricht [gerade] der allgemein gewordenen Abstraktion der aktuellen Gesellschaft. Doch ist das Spektakel nicht [einfach] zu identifizieren mit dem bloßen Blick(en), selbst wenn er/es [zugleich] kombiniert würde mit dem Zuhören. Es ist [vielmehr] das, was (bei) der Tätigkeit / Aktivität der Menschen entgeht – der [immer erneuten] Beachtung, Berücksichtigung, Umsicht / Wiederbetrachtung / Neueinschätzung, -abwägung / Überlegung / (neuen) Bedeutung / dem Bedacht, Neubedenken, Inbetrachtziehen und der Berichtigung / Verbesserung / Überprüfung ihrer Werke entgeht / entgleitet / entweicht / entrinnt / entkommt / entfällt. Es ist das Gegenteil des Dialogs. Überall wo es unabhängige / [ver]selbständig(t)e *Repräsentation / Stellvertretung / Vorstellung / Darstellung / Vorführung / [autonome(s)] Bild(er)* gibt, rekonstituiert sich / bildet sich wieder neu das Spektakel.

Détournement:

"Der (...) Zustand, worin die Isolierung von der Außenwelt den Menschen stürzt. Der Mensch, dem die *sinnliche Welt* zu einer *Idee* wird, ihm verwandeln sich dagegen bloße Ideen in *sinnliche Wesen*. Die Gespinste seines Gehirns nehmen körperliche Form an."

(Karl Marx, "Die heilige Familie oder Kritik der kritischen Kritik", MEW 2, S. 195)

19

Le spectacle est l'héritier de toute la faiblesse du projet philosophique occidental qui fut une compréhension de l'activité, dominé par les catégories du voir ; aussi bien qu'il se fonde sur l'incessant déploiement de la rationalité technique précise qui est issue de cette pensée. Il ne réalise pas la philosophie, il philosophie la réalité. C'est la vie concrète de tous qui s'est dégradée en univers *spéculatif*.

19

Das Spektakel ist der Erbe der ganze *Schwäche* [...] des okzidentalen philosophischen Projekts, das eine Auffassung der Tätigkeit / von der Aktivität unter der Dominanz der Kategorien des Sehens war; ebenso wie es sich gründet auf die unaufhörliche Entfaltung der präzisen technischen Rationalität, die von jenem Denken hervorgebracht wird. Es verwirklicht / realisiert nicht die Philosophie, es philosophiert [über] die Wirklichkeit / Realität. Es ist das konkrete Leben aller, das sich zu einem *spekulativen* Universum degradiert hat.

I. Anspielung oder Bezug:

"One of the fundamental traits of the declining Middle Ages was the predominance of the sense of sight, a predominance that seems to be in close connection with the atrophy of thought. One thinks and expresses oneself through visual images."

(Johan Huizinga, *The Warnings of the Middle Ages*, [dt. "Herbst des Mittelalters"?)

II. *Détournement*:

„Mit Recht fordert daher die *praktische* politische Partei in Deutschland die Negation der *Philosophie*. Ihr Unrecht besteht nicht in der Forderung, sondern in dem Stehbleiben bei der Forderung, die sie ernstlich weder vollzieht noch vollziehen kann. Sie glaubt, jene Negation dadurch zu vollbringen, daß sie der Philosophie den Rücken kehrt und abgewandten Hauptes - einige ärgerliche und banale Phrasen über sie her murmelt. Die Beschränktheit ihres Gesichtskreises zählt die Philosophie nicht ebenfalls in den Bering der *deutschen* Wirklichkeit oder wähnt sie gar *unter* der deutschen Praxis und den ihr dienenden Theorien. Ihr verlangt, daß man an *wirkliche Lebenskeime* anknüpfen soll, aber ihr vergeßt, daß der wirkliche Lebenskeim des deutschen Volkes bisher nur in seinem *Hirnschädel* gewuchert hat. Mit einem Worte: *Ihr könnt die Philosophie nicht aufheben, ohne sie zu verwirklichen*. (...) Die Philosophie kann sich nicht verwirklichen ohne die Aufhebung des Proletariats, das Proletariat kann sich nicht aufheben ohne die Verwirklichung der Philosophie.“

(Karl Marx, „Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung“, MEW 1, S. 384 f und S.391)

Vgl. auch:

„Um den *Gedanken* des Privateigentums aufzuheben, dazu reicht der *gedachte* Kommunismus vollständig aus. Um das wirkliche Privateigentum aufzuheben, dazu gehört eine *wirkliche* kommunistische Aktion. Die Geschichte wird sie bringen, und jene Bewegung, die wir *in Gedanken* schon als eine sich selbst aufhebende wissen, wird in der Wirklichkeit einen sehr rauen und weitläufigen Prozess durchmachen. Als einen wirklichen Fortschritt müssen wir es aber betrachten, das wir von vornherein sowohl von der Beschränktheit als von dem Ziel der geschichtlichen Bewegung [wissen] und ein sie überbietendes Bewusstsein erworben haben.“
(MEW 40, S.553)

20

La philosophie, en tant que pouvoir de la pensée séparée, et pensée du pouvoir séparé, n'a jamais pu par elle-même dépasser la théologie. Le spectacle est la reconstruction matérielle de l'illusion religieuse. La technique spectaculaire n'a pas dissipé les nuages religieux où les hommes avaient placé leurs propres pouvoirs détachés d'eux : elle les a seulement reliés à une base terrestre. Ainsi c'est la vie la plus terrestre qui devient opaque et irrespirable. Elle ne rejette plus dans le ciel, mais elle héberge chez elle sa récusation absolue, son fallacieux paradis. Le spectacle est la réalisation technique de l'exil des pouvoirs humains dans un au-delà ; la scission achevée à l'intérieur de l'homme.

20

Die Philosophie, insofern Macht / Kraft, Stärke, Fähigkeit, Vermögen / Herrschaft / (Staats-, Amts-)Gewalt / Vollmacht, Befugnis des getrennten Denkens und Denken der getrennten Macht, hat niemals von selbst / durch sich selbst die Theologie überwinden können. Das Spektakel ist die materielle Rekonstruktion der religiösen Illusion. Die spektakuläre Technik hat die religiösen Wolken, wo die Menschen ihre eigenen, von ihnen losgelösten Mächte angesiedelt hatten, nicht aufgelöst, sie hat sie lediglich mit einer weltlichen Grundlage verbunden. Auf diese Weise ist es das irdischste Leben, das undurchsichtig und erstickend wird. Es verweist nicht mehr zurück in den Himmel, sondern es beherbergt bei sich zuhause seine absolute Zurückweisung / Ablehnung, sein trügerisches Paradies. Das Spektakel ist die technische Verwirklichung der Verbannung der menschlichen Kräfte / Vermögen, Fähigkeiten in ein Jenseits, die vollendete Spaltung / Entzweiung im Inneren des Menschen.

I. Anspielung auf:

"Alle Religionen von nur einiger Schwungkraft versetzen ihre Götter in die Region der Wolken, in den Äther oder in Sonne, Mond und Sterne, alle Götter verlieren sich zuletzt im blauen Dunst des Himmels."
(Ludwig Feuerbach, "Das Wesen der Religion", ?)

II. Anspielung auf:

Feuerbach (laut Debord; jedoch noch kein diesbezüglicher Passus gefunden)

III. Détournement der 4. Feuerbachthese:

„Feuerbach geht aus von dem Faktum der religiösen Selbstentfremdung, der Verdopplung der Welt in eine religiöse und eine weltliche Welt. Seine Arbeit besteht darin, die religiöse Welt in ihre weltliche Grundlage aufzulösen.“

(Karl Marx, "Thesen über Feuerbach", MEW 3, S.6)

21

A mesure que la nécessité se trouve socialement rêvée, le rêve devient nécessaire. Le spectacle est le mauvais rêve de la société moderne enchaînée, qui n'exprime finalement que son désir de dormir. Le spectacle est le gardien de ce sommeil

21

In dem Maße, wie die Notwendigkeit / Not(durft) / der Mangel sich im/als gesellschaftlichen/r Traum (vor)findet / einstellt / niederschlägt, / [als] gesellschaftlich geträumt da ist / vorhanden ist, wird der Traum notwendig.

Das Spektakel ist der schlechte Traum der an Ketten gelegten modernen Gesellschaft, der letzten Endes nur ihren Wunsch zu schlafen ausdrückt.

Das Spektakel ist der Wächter / Hüter dieses Schlafes.

I. Détournement:

Marx, ?

II. Détournement:

"Halten wir diesen Traum des ersten Napoleon, der übrigens ein ausgezeichnete Schläfer war, und jenen anderen des langschläfrigen Studenten zusammen, der von seiner Zimmerfrau geweckt, er müsse ins Spital, sich in ein Spitalsbett träumt und dann mit der Motivierung weiterschläft: Wenn ich schon im Spital bin, brauche ich ja nicht aufzustehen, um hinzugehen. Der letztere ist ein offener Bequemlichkeitstraum, der Schläfer gesteht sich das Motiv seines Träumens unverhohlen ein, deckt aber damit eines der Geheimnisse des Träumens überhaupt auf. In gewissem Sinne sind alle Träume — *Bequemlichkeitsträume*; sie dienen der Absicht, den Schlaf fortzusetzen, anstatt zu erwachen. *Der Traum ist der Wächter des Schlafes, nicht sein Störer.*"

(Freud, "Die Traumdeutung", GW 2/3, S. 239)

22

Le fait que la puissance pratique de la société moderne s'est détachée d'elle-même, et s'est édifié un empire indépendant dans le spectacle, ne peut s'expliquer que par cet autre fait que cette pratique puissante continuait à manquer de cohésion, et était demeurée en contradiction avec elle-même.

22

Die Tatsache, dass die praktische Macht der modernen Gesellschaft sich von sich selbst abgehoben / losgelöst / losgemacht und sich ein unabhängiges Reich / Imperium im Spektakel aufgebaut / errichtet, eingerichtet / begründet hat, ist nur durch jene andere

Tatsache zu erklären, dass es dieser machtvollen / (wirk)mächtigen Praktik an Kohäsion / Zusammenhalt / Zusammenhang gebrach und sie in bleibenden / andauernden Widerspruch mit sich selbst geriet / selbstwidersprüchlich blieb.

Détournement der 4. Feuerbachthese:

« Mais le fait que le fondement profane se détache de lui-même et se fixe dans les nuages comme un empire autonome ne s'explique que par le fait que ce fondement profane s'est divisé en deux parties antagonistes. »

„Aber daß die weltliche Grundlage sich von sich selbst abhebt und sich ein selbständiges Reich in den Wolken fixiert, ist nur aus der Selbstzerrissenheit und Sichselbstwidersprechen dieser weltlichen Grundlage zu erklären.“ (Karl Marx, "Thesen über Feuerbach", MEW 3, S.6)

23

C'est la plus vieille spécialisation sociale, la spécialisation du pouvoir, qui est à la racine du spectacle. Le spectacle est ainsi une activité spécialisée qui parle pour l'ensemble des autres. C'est la représentation diplomatique de la société hiérarchique devant elle-même, où toute autre parole est bannie. Le plus moderne y est aussi le plus archaïque.

23

Es ist die älteste gesellschaftliche Spezialisierung, die Spezialisierung der Macht / Herrschaft / (Staats-)Gewalt, welche sich an der Wurzel des Spektakels befindet. Das Spektakel ist dergestalt eine spezialisierte Tätigkeit, die [stellvertretend] für die Gesamtheit der anderen spricht. Es ist das die diplomatische Repräsentation der hierarchischen Gesellschaft vor sich [= ihr, der Gesellschaft] selbst, da, wo jedes andere Wort ausgeschlossen / unterdrückt / jeder andere Text unzulässig / alle anderslautende Rede verboten / jede andere Sprache verbannt ist. Das Modernste ist hier [zugleich] auch das Archaischste / Altertümlichste / Urälteste / am meisten Veraltete.

Bezug auf:

"Allein alle Epochen der Produktion haben gewisse Merkmale gemein, gemeinsame Bestimmungen. Die *Produktion im allgemeinen* ist eine Abstraktion, aber eine verständige Abstraktion, sofern sie wirklich das Gemeinsame hervorhebt, fixiert und uns daher die Wiederholung erspart. Indes dies *Allgemeine*, oder das durch Vergleichung herausgesonderte Gemeinsame, ist selbst ein vielfach Gegliedertes, in verschiedene Bestimmungen Auseinanderfahrendes. Einiges davon gehört allen Epochen; andres einigen gemeinsam. [Einige] Bestimmungen werden der modernsten Epoche mit der ältesten gemeinsam sein."

(Karl Marx, "Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie", MEW 42, S. 20 f.)

24

Le spectacle est le discours ininterrompu que l'ordre présent tient sur lui-même, son monologue élogieux. C'est l'auto-portrait du pouvoir à l'époque de sa gestion totalitaire des conditions d'existence. L'apparence fétichiste de pure objectivité dans les relations spectaculaires cache leur caractère de relation entre hommes et entre classes: une seconde nature paraît dominer notre environnement de ses lois fatales. Mais le spectacle n'est pas ce produit nécessaire du développement technique regardé comme développement *naturel*. La société du spectacle est au contraire la forme qui choisit son propre contenu technique. Si le spectacle, pris sous l'aspect restreint des « moyens de communication de masse », qui sont sa manifestation superficielle la plus écrasante, peut paraître envahir la société comme une simple instrumentation, celle-ci n'est en fait rien de neutre, mais l'instrumentation même qui convient à son auto-mouvement total. Si les besoins sociaux de l'époque où se développent de telles techniques ne peuvent trouver de satisfaction que par leur médiation, si l'administration de cette société et tout contact entre les hommes ne peuvent plus s'exercer que par l'intermédiaire de cette puissance de communication instantanée, c'est parce que cette « communication » est

essentiellement *unilatérale*; de sorte que sa concentration revient à accumuler dans les mains de l'administration du système existant les moyens qui lui permettent de poursuivre cette administration déterminée. La scission généralisée du spectacle est inséparable est inséparable de l'*Etat* moderne, c'est-à-dire de la forme générale de la scission dans la société, produit de la division du travail social et organe de la domination de classe.

24

Das Spektakel ist der ununterbrochene Diskurs / die ununterbrochene Rede(weise) / Ansprache / Ausführung, Abhandlung / das ununterbrochene Reden, Schwätzen, den/die/das die gegenwärtige Ordnung über sich selber ([aufrecht]er)hält, ihr anerkennender Monolog / ihr Monolog der lobenden Anerkennung. Es ist das Selbstporträt der Macht / Herrschaft / (Staats-)Gewalt in der Epoche ihrer totalitären Verwaltung / Amts-, Geschäfts-, Betriebsführung der Existenzbedingungen. Der fetischistische Schein reiner Objektivität in den spektakulären Beziehungen / Verhältnissen verdeckt ihren Charakter von Beziehung(en) / Verhältnis(sen) zwischen Menschen und zwischen Klassen; eine zweite Natur scheint unsere Umwelt mit ihren schicksalhaften / verhängnisvollen Gesetz(mäßigkeit)en zu beherrschen / dominieren. Aber das Spektakel ist nicht dieses notwendige Produkt der technischen Entwicklung, die als *natürliche* Entwicklung angesehen wird. Die Gesellschaft des Spektakels ist im Gegenteil die Form, die [sich] ihren eigenen technischen Inhalt wählt. Wenn das Spektakel, unter dem beschränkten Aspekt der „Massenkommunikationsmittel“ genommen, die [doch bloß] seine plattdrückendste / zermalmendste / niederschmetterndste / vernichtendste Oberflächenerscheinung / oberflächliche Manifestation sind, anscheinend wie eine simple Instrumentierung über / in die Gesellschaft losbrechen, einbrechen, einfallen, eindringen / die Gesellschaft erfassen, durchdringen, besetzen, erfüllen, überfallen / sich der Gesellschaft bemächtigen kann, so ist ebendieselbe tatsächlich nichts neutrales sondern die Instrumentierung selber / die eigentliche Instrumentierung, die mit ihrer totalen Selbstbewegung einhergeht / zusammengeht / zusammenfällt / [ihr] entspricht. Wenn die gesellschaftlichen Bedürfnisse der Epoche, in der sich derartige Techniken entwickeln, nur durch ihre Vermittlung Befriedigung finden können, wenn die Verwaltung dieser Gesellschaft und jeder Kontakt zwischen den Menschen sich nur noch durch die Vermittlung dieser augenblicklichen Macht[ausübung] der Kommunikation / dieser Macht der augenblicklichen Kommunikation vollziehen können, dann deshalb, weil diese „Kommunikation“ wesentlich *einseitig / einkanalig / unilateral* ist; nämlich dergestalt dass ihre Konzentration darauf zurückgeht / darauf hinausläuft, in den Händen der Verwaltung des bestehenden Systems diejenigen Mittel zu sammeln / aufzuhäufen / zu akkumulieren, die ihr/ihm erlauben, diese bestimmte / entschiedene, entschlossene / festgelegte / unverbesserliche Verwaltung fortzusetzen. Die verallgemeinerte Spaltung des Spektakels ist untrennbar / unablösbar vom modernen *Staat*, das heisst von der allgemeinen Form der Spaltung in der Gesellschaft, Produkt der Teilung der gesellschaftlichen Arbeit und Organ der Klassenherrschaft.

Détournement:

"Die scharfe und mechanische, begriffliche Trennung von Gewalt und Ökonomie ist überhaupt nur dadurch entstanden, daß einerseits der fetischistische Schein der reinen Sachlichkeit in den ökonomischen Beziehungen ihren Charakter als Beziehungen zwischen Menschen verdeckt und sie in eine die Menschen fatalistisch-gesetzmäßig umgebende zweite Natur verwandelt."

(Georg Lukács, "Geschichte und Klassenbewusstsein", GLW 2, S. 206)

25

La séparation est l'alpha et l'oméga du spectacle. L'institutionnalisation de la division sociale du travail, la formation des classes avaient construit une première contemplation sacrée, l'ordre mythique dont tout pouvoir s'enveloppe dès l'origine. Le sacré a justifié l'ordonnance cosmique et ontologique qui correspondait aux intérêts des maîtres, il a expliqué et embelli ce que la société *ne pouvait pas faire*. Tout pouvoir séparé a donc été spectaculaire, mais l'adhésion de tous à une telle image immobile ne signifiait que la reconnaissance commune d'un prolongement imaginaire pour la pauvreté de l'activité sociale réelle, encore largement ressentie comme une condition unitaire. Le spectacle moderne exprime au contraire ce que la société peut faire, mais dans cette expression le permis s'oppose absolument au possible. Le spectacle est la conservation de l'inconscience dans le changement pratique des conditions d'existence. Il est son propre produit, et c'est lui-même qui a posé ses règles : c'est un pseudo sacré. Il montre ce qu'il est : la puissance séparée se développant en elle-même, dans la croissance de la productivité au moyen du raffinement incessant de la division du travail en parcellisation de gestes, alors dominés par le mouvement indépendant des machines ; et travaillant pour un marché toujours plus tendu. Toute communauté et tout sens critique se sont dissous au long de ce mouvement, dans le quel les forces qui ont pu grandir en se séparant ne se sont pas encore *retrouvées*.

25

Die Trennung ist das Alpha und das Omega des Spektakels. Die Institutionalisierung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, die Herausbildung von Klassen hatten [ursprünglich schon] eine erste geheiligte Kontemplation konstruiert / herausgebildet / zustandegebracht, hervorgebracht / hergestellt, bewerkstelligt, die mythische Ordnung, aus/von der alle Macht / Herrschaft/ (Staats-) Gewalt sich vom Ursprung an umhüllt. Das (Ge)heilig(t)e hat die kosmische und ontologische (Ver-)Ordnung / Anweisung, Vorschrift gerechtfertigt, die den Interessen der Herren entsprach, sie hat das, was die Gesellschaft **nicht tun/machen konnte**, erläutert / erklärt und verschönt / beschönigt / verziert. So ist [folglich] jede getrennte Macht spektakulär gewesen, doch das Anhaften / Festkleben / die Anhänglichkeit aller an einem solchen unbeweglichen Bild bedeutete nur die gemeinsame / gemeinschaftliche Anerkennung einer imaginären [zeitlichen, geschichtlichen] Verlängerung / Ausdehnung für die Armut der realen gesellschaftlichen Tätigkeit – [und diese wurde] noch immer weitgehend / bei weitem als eine einheitliche Bedingung empfunden. Das moderne Spektakel drückt im Gegenteil dazu das aus, was die Gesellschaft **tun/machen kann**, aber in diesem Ausdruck setzt sich das **Erlaubte** absolut dem **Möglichen** entgegen. Das Spektakel ist die Konservierung / Bewahrung, Erhaltung der Bewusstlosigkeit / Gewissenlosigkeit / des Unbewussten in der praktischen Veränderung der Existenzbedingungen. Es ist sein eigen(tümlich)es, besonderes / eigentliches, ureigenstes / charakteristisches / passendes, geeignetes / reines Produkt [= reines Erzeugnis seiner selbst], und es selbst ist es, das seine Regeln aufgestellt hat: es ist ein Pseudo-Heiliges. Es zeigt, was es **ist** : die getrennte Macht, sich in/an sich selbst entfaltend / entwickelnd, im Wachstum der Produktivität vermittelt der unaufhörlichen Verfeinerung / Raffinierung der Arbeitsteilung bei/in der Parzellierung / Aufteilung der Gesten, folglich/dementsprechend beherrscht von der unabhängigen / selbständigen Bewegung der Maschinen; und arbeitend für einen ständig erweiterten Markt. Jede Gemeinschaft und jeder kritische Sinn / Verstand haben sich während der Dauer dieser Bewegung aufgelöst, in welcher die Kräfte, die sich bei ihrem Sichtrennen haben vergrößern können, sich noch nicht **wieder(ein)gefunden / zurechtgefunden / selbst erkannt / noch nicht (wieder) zu sich selbst gefunden** haben.

Bezug auf die letzte Schrift in der Bibel des Christentums, die „Apokalypse“ im „Neuen Testament“:

„Ich bin das A[lpha] und das O[mega], der Anfang und das Ende, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und

de da kommt, der Allmächtige.“

„Ich bin das *Alpha und das Omega*, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.“

(Offenbarung des Johannes, 1: Vers 8 = am Anfang sowie 22: Vers 13 = am Schluss)

26

Avec la séparation généralisée du travailleur et de son produit, se perdent tout point de vue unitaire sur l'activité accomplie, toute communication personnelle directe entre les producteurs. Suivant le progrès de l'accumulation des produits séparés, et de la concentration du processus productif, l'unité et la communication deviennent l'attribut exclusif de la direction du système. La réussite du système économique de la séparation est la prolétarianisation du monde.

26

Mit der verallgemeinerten Trennung des Arbeiters und seines Produkts verliert / verflüchtigt sich / entfällt jeder einheitliche Blickwinkel hinsichtlich der vollbrachten Tätigkeit, alle direkte persönliche Kommunikation zwischen den Produzierenden. Als Folge des Fortschritts bei der Akkumulation der getrennten Produkte und der Konzentration des produktiven Fortschritts werden die Einheit und die Kommunikation zum ausschliesslichen Attribut der Leitung / (Geschäfts-)Führung / Verwaltung des Systems. Das Ergebnis / Gelingen / der Ausgang, Erfolg des ökonomischen Systems der Trennung ist die **Proletarisierung** der Welt.

Bezug auf:

"Die Leitung des Kapitalisten ist nicht nur eine aus der Natur des gesellschaftlichen Arbeitsprozesses entspringende und ihm angehörige besondere Funktion, sie ist zugleich Funktion der Ausbeutung eines gesellschaftlichen Arbeitsprozesses und daher bedingt durch den unvermeidlichen Antagonismus zwischen dem Ausbeuter und dem Rohmaterial seiner Ausbeutung. Ebenso wächst mit dem Umfang der Produktionsmittel, die dem Lohnarbeiter als fremdes Eigentum gegenüberstehen, die Notwendigkeit der Kontrolle über deren sachgemäße Verwendung. Die Kooperation der Lohnarbeiter ist ferner bloße Wirkung des Kapitals, das sie gleichzeitig anwendet. Der Zusammenhang ihrer Funktionen und ihre Einheit als produktiver Gesamtkörper liegen außer ihnen, im Kapital, das sie zusammenbringt und zusammenhält. Der Zusammenhang ihrer Arbeiten tritt ihnen daher ideell als Plan, praktisch als Autorität des Kapitalisten gegenüber, als Macht eines fremden Willens, der ihr Tun seinem Zweck unterwirft." (Karl Marx, "Das Kapital", MEW 23, S. 351)

27

Par la réussite même de la production séparée en tant que production du séparé, l'expérience fondamentale liée dans les sociétés primitives à un travail principal est en train de se déplacer, au pôle de développement du système, vers le non-travail, l'inactivité. Mais cette inactivité n'est en rien libérée de l'activité productrice : elle dépend d'elle, elle est soumission inquiète et admirative aux nécessités et aux résultats de la production ; elle est elle-même un produit de sa rationalité. Il ne peut y avoir de liberté hors de l'activité, et dans le cadre du spectacle toute activité est niée, exactement comme l'activité réelle a été intégralement captée pour l'édification globale de ce résultat. Ainsi l'actuelle « libération du travail », l'augmentation des loisirs, n'est aucunement libération dans le travail, ni libération d'un monde façonné par ce travail. Rien de l'activité volée dans le travail ne peut se retrouver dans la

27

Durch das Ergebnis / Gelingen / den Ausgang, Erfolg der getrennten Produktion als solchem, insofern diese eben Produktion des Getrennten ist, gerät die – in den archaischen Gesellschaften [noch] an eine hauptsächliche [konkrete Art der] Arbeit gebundene -- grundlegende Erfahrung auf dem Entwicklungspol des Systems in eine Verschiebung[sbewegung] in Richtung der Nicht-Arbeit, der Untätigkeit. Doch ist diese Untätigkeit keineswegs befreit von der produktiv(istisch)en Tätigkeit: sie hängt von dieser [vielmehr] ab, sie ist unruhige und bewundernde Unterordnung / Unterwerfung unter die Notwendigkeiten und unter die Resultate der Produktion; sie ist selber ein Produkt von deren Rationalität. [Doch] kann es keine Freiheit ausserhalb der Aktivität geben, und im Rahmen des Spektakels wird jegliche Aktivität verneint, genau wie die wirkliche Aktivität [schon immer] integral / einverleibend eingespeist / aufgesaugt / eingefangen, aufgefangen / abgezapft / vereinnahmt / eingebunden / hineingeleitet worden ist in/für den globalen (Gesamt-/Auf-/Aus-)Bau / die Erbauung, Weiterbildung dieses Ergebnisses. Auf diese Weise handelt es sich bei der aktuellen „Befreiung der Arbeit“ , der Erweiterung der Mußezeit / freien Zeit / Freizeitgestaltung(en) in keinem Fall um Befreiung weder in(nerhalb) der Arbeit noch Befreiung einer von dieser Arbeit bearbeiteten / gestalteten / geprägten zugeschnittenen Welt. Nichts von der in der Arbeit geraubten / gestohlenen Aktivität kann wieder zu sich kommen / sich wiederfinden / wiedererkennen in der Unterwerfung / Unterordnung unter ihr Resultat.

28

Le système économique fondé sur l'isolement est une *production circulaire de l'isolement*. L'isolement fonde la technique, et le processus technique isole en retour. De l'automobile à la télévision, tous les *biens sélectionnés* par le système spectaculaire sont aussi ses armes pour le renforcement constant des conditions d'isolement des « foules solitaires ». Le spectacle retrouve toujours plus concrètement ses propres présuppositions.

28

Das auf die Isolierung gegründete ökonomische System ist eine *zirkuläre Produktion der Isolierung*. Die Isolierung begründet die Technik, und umgekehrt wiederum isoliert der technische Prozess. Vom Automobil bis zur Television sind alle vom spektakulären System *ausgewählten Güter* auch zugleich seine Waffen zur beständigen Verstärkung der Isolierungsbedingungen für die „einsamen Massen“. Das Spektakel findet stets [und] immer konkreter seine eigenen / reinen Voraussetzungen wieder.

Anspielung auf:

David Riesman "The Lonely Crowd" ("Die einsame Masse", USA 1950; frz. 1964 "La foule solitaire")
Wikipedia:

David Riesman's 1950 book, [The Lonely Crowd](#), a sociological study of modern conformity, postulates the existence of the "inner-directed" and "other-directed" personalities.

Riesman argues that the character of post-WW II American society impels individuals to "other-directedness", the preeminent example being modern suburbia, where individuals seek their neighbors' approval and fear being outcast from their community. This lifestyle has a coercive effect, which compels people to abandon "inner-direction" of their

lives, and induces them to take on the goals, ideology, likes, and dislikes of their community. Riesman was a major public intellectual as well as a sociologist, representing an early example of what sociologists now call "public sociology."

29

L'origine du spectacle est la perte d'unité du monde, et l'expansion gigantesque du spectacle moderne exprime la totalité de cette perte : l'abstraction de tout travail particulier et l'abstraction générale de la production d'ensemble se traduisent parfaitement dans le spectacle, dont le *mode d'être concret* est justement l'abstraction. Dans le spectacle, une partie du monde *se représente* devant le monde, et lui est supérieure. Le spectacle n'est que le langage commun de cette séparation. Ce qui relie les spectateurs n'est qu'un rapport irréversible au centre même qui maintient leur isolement. Le spectacle réunit le séparé, mais il le réunit *en tant que séparé*.

29

Der Ursprung des Spektakels ist der Verlust der Einheit der Welt, und die gigantische Expansion des modernen Spektakels bringt die Totalität dieses Verlusts zum Ausdruck : die Abstraktion von jeder einzelnen / Teil- Arbeit und die allgemeine Abstraktion der Gesamtproduktion / der Produktion des Ganzen übertragen / übersetzen sich perfekt im Spektakel, dessen *konkrete (Da-)Seinsweise* gerade die Abstraktion ist. Im Spektakel *repräsentiert sich* ein Teil der Welt vor der Welt und ist dieser überlegen / ist über sie erhaben. Das Spektakel ist nur die gemeinsame Sprache / gemeinschaftliche Ausdrucksweise dieser Trennung. Das, was die Zuschauer (ver)bindet, ist nur eine unumkehrbare Beziehung zum Zentrum selbst, das ihre Isolierung aufrechterhält. Das Spektakel vereinigt das Getrennte [zwar] wieder, doch vereint es dieses *genau wie es / insofern es getrennt* bleibt.

I. Détournement der 1. Feuerbachthese von Marx:

« (...) Elle tend donc à diviser la société en deux parties, don't l'une est élevée au-dessus de la société. (...) »

„Die materialistische Lehre [z.B. auch Feuerbachs] von der Veränderung der Umstände und der Erziehung vergisst, dass die Umstände von den Menschen verändert und der Erzieher selbst erzogen werden muss. Sie muss daher die Gesellschaft in zwei Teile - von denen der eine über ihr erhaben ist - sondieren.“ (Karl Marx, "Thesen über Feuerbach", MEW 3, S.5f)

II. Détournement aus Hegel:

"Wahre Vereinigung, eigentliche Liebe findet nur unter Lebendigen statt, die an Macht sich gleich und also durchaus füreinander Lebendige, von keiner Seite gegeneinander Tote sind; sie schließt alle Entgegensetzungen aus, sie ist nicht Verstand, dessen Beziehungen das Mannigfaltige immer als Mannigfaltiges lassen und dessen Einheit selbst Entgegensetzungen sind; sie ist nicht Vernunft, die ihr Bestimmen dem Bestimmten schlechthin entgegensetzt; sie ist nichts Begrenzendes, nichts Begrenztes, nichts Endliches; sie ist ein Gefühl, aber nicht ein einzelnes Gefühl; aus dem einzelnen Gefühl, weil es nur ein Teilleben, nicht das ganze Leben ist, drängt sich das Leben durch Auflösung zur Zerstreuung in der Mannigfaltigkeit der Gefühle und um sich in diesem Ganzen der Mannigfaltigkeit zu finden; in der Liebe ist dies Ganze nicht als in der Summe vieler Besonderer, Getrennter enthalten; in ihr findet sich das Leben selbst, als eine Verdoppelung seiner selbst, und Einigkeit desselben; das Leben hat, von der unentwickelten Einigkeit aus, durch die Bildung den Kreis zu einer vollendeten Einigkeit durchlaufen; der unentwickelten Einigkeit stand die Möglichkeit der Trennung und die Welt gegenüber; in der Entwicklung produzierte die Reflexion immer mehr Entgegengesetztes, das im befriedigten Triebe vereinigt wurde, bis sie das Ganze des Menschen selbst ihm entgegensetzte, bis die Liebe die Reflexion in völliger Objektlosigkeit aufhebt, dem Entgegengesetzten allen Charakter eines Fremden raubt und das Leben sich selbst ohne weiteren Mangel findet. In der Liebe ist das Getrennte noch, aber nicht mehr als Getrenntes, [sondern] als Einiges, und das Lebendige fühlt das Lebendige. (Hegel, "Entwürfe über Religion und Liebe", "[Die Liebe]", HW 1, S. 245 f.)

30

L'aliénation du spectateur au profit de l'objet contemplé (qui est le résultat de sa propre activité inconsciente) s'exprime ainsi: plus il contemple, moins il vit; plus il accepte de se reconnaître dans les images dominantes du besoin, moins il comprend sa propre existence et son propre désir. L'extériorité du spectacle par rapport à l'homme agissant apparaît en ce que ses propres gestes ne sont plus à lui, mais à un autre qui les lui représente. C'est pourquoi le spectateur ne se sent chez lui nulle part, car le spectacle est partout.

30

Die Entfremdung des Zuschauers zugunsten des angeschauten Gegenstandes (der das Ergebnis seiner nicht bewusst verausgabten eigenen Tätigkeit ist) drückt sich folgendermaßen aus: je mehr er [bloß] (an-/zu)schaut, um so weniger sieht er; je mehr er es akzeptiert, sich in den (vor)herrschenden Bildern des Bedürfnisses (wieder) zu erkennen, um so weniger versteht er seine eigene Existenz(weise) und sein/e/n eigene/s/n Begehren / Verlangen / Sehnsucht / Begierde / Wunsch. Die Äusserlichkeit / äusserliche Sichtbarkeit des Spektakels im Verhältnis zum handelnden Menschen erscheint darin, dass seine eigenen Gesten nicht mehr ihm gehören / die seinen sind sondern einem/eines Anderen, das/der sie ihm (stellvertretend) darstellt / repräsentiert / vorstellt / vorführt / wiedergibt / vor Augen führt. Aus diesem Grunde fühlt sich der Zuschauer in keiner Weise / nirgendwo bei sich (zu Hause), denn das Spektakel ist überall.

I. Détournement:

« Le renoncement à soi, le renoncement à la vie et à tous les besoins humains est la thèse centrale [de l'économie politique] (...) Moins tu es, moins tu manifeste ta vie, plus tu as, plus ta vie aliéné s'étend, plus tu accumule de ton être aliéné.»

"Die Selbstentsagung, die Entsagung des Lebens und aller menschlichen Bedürfnisse, ist ihr Hauptlehrsatz. Je weniger du ißt, trinkst, Bücher kaufst, in das Theater, auf den Ball, zum Wirtshaus gehst, denkst, liebst, theoretisierst, singst, malst, fichtst etc., um so [mehr] sparst du, um so größer wird dein Schatz, den weder Motten noch Raub fressen, dein Kapital. Je weniger du bist, je weniger du dein Leben äußerst, um so mehr hast du, um so größer ist dein entäußertes Leben, um so mehr speicherst du auf von deinem entfremdeten Wesen."

(Karl Marx, "Ökonomisch philosophische Manuskripte", MEW 40, S. 549)

II. Détournement:

"Der Arbeiter fühlt sich daher erst außer der Arbeit bei sich und in der Arbeit außer sich. zu Hause ist er, wenn er nicht arbeitet, und wenn er arbeitet, ist er nicht zu Haus."

(Karl Marx, "Ökonomisch philosophische Manuskripte", MEW 40, S. 514)

31

Le travailleur ne se produit pas lui-même, il produit une puissance indépendante. Le succès de cette production, son abondance, revient vers le producteur comme abondance de la dépossession. Tout le temps et l'espace de son monde lui deviennent étrangers avec l'accumulation de ses produits aliénés. Le spectacle est la carte de ce nouveau monde, carte qui recouvre exactement son territoire. Les forces même qui nous ont échappé se montrent à nous dans toute leur puissance.

31

Der Arbeiter produziert nicht sich selbst, er produziert eine unabhängige / selbständige [fremde] Macht. Der Erfolg dieser Produktion, ihr Überfluss / ihre Fülle, kommt zu/auf dem/n Produzenten zurück als Überfluss / Fülle der Enteignung. Die gesamte Zeit und der ganze Raum seiner Welt bleiben ihm mit der Akkumulation seiner entfremdeten Produkte fremd. Das Spektakel ist die Landkarte dieser neuen Welt, eine Karte, die exakt wieder deren Territorium (be)deckt / überzieht / umspannt / verbirgt. Jene Kräfte selbst, die uns entwichen / entgangen / entfallen sind, zeigen sich uns in ihrem gesamten Vermögen / in all ihrer Mächtigkeit, Gewalt, Kraft.

I. Détournement:

"Der Gegenstand, den die Arbeit produziert, ihr Produkt, tritt ihm als ein fremdes Wesen, als eine von dem Produzenten unabhängige Macht gegenüber."
Marx, "Ökonomisch-philosophische Manuskripte", MEW 40, S. 511)

(Karl

II. Anspielung auf:

Jorge Luis Borges, "On Exactitude in Science" (1975), orig. "Del rigor en la ciencia" (1946)

32

Le spectacle dans la société correspond à une fabrication concrète de l'aliénation. L'expansion économique est principalement l'expansion de cette production industrielle précise. Ce qui croît avec l'économie se mouvant pour elle-même ne peut être que l'aliénation qui était justement dans son noyau originel.

32

Das Spektakel in der Gesellschaft entspricht einer konkreten Machart / Verfertigung / Herstellung der Entfremdung. Die ökonomische Expansion ist hauptsächlich die Expansion dieser genau bestimmten industriellen Produktion. Was mit der Ökonomie wächst, die sich für sich selbst bewegt, kann nur die Entfremdung sein, die [schon immer] gerade in ihrem Ursprungskern / Zellkern / Ausgangspunkt war.

33

L'homme séparé de son produit, de plus en plus puissamment produit lui-même tous les détails de son monde, et ainsi se trouve de plus en plus séparé de son monde. D'autant plus sa vie est maintenant son produit, d'autant plus il est séparé de sa vie.

33

Der von seinem Produkt getrennte Mensch produziert mehr und mehr tatkräftig / mit immer mehr Vermögen selber alle Details seiner Welt und findet sich so mehr und mehr von seiner Welt getrennt. Je mehr sein Leben jetzt sein [eigenes] Produkt ist, um so mehr ist er von seinem Leben getrennt.

I. Détournement:

"Je mehr der Arbeiter sich ausarbeitet, um so mächtiger wird die fremde, gegenständliche Welt, die er sich gegenüber schafft, um so ärmer wird er selbst, seine innre Welt, um so weniger gehört ihm zu eigen. Es ist ebenso in der Religion. Je mehr der Mensch in Gott setzt, je weniger behält er in sich selbst. Der Arbeiter legt sein Leben in den Gegenstand; aber nun gehört es nicht mehr ihm, sondern dem Gegenstand. Je größer also diese Tätigkeit, um so gegenstandsloser ist der Arbeiter. Was das Produkt seiner Arbeit ist, ist er nicht. Je größer also dieses Produkt, je weniger ist er selbst. (...) nicht nur, dass seine Arbeit zu einem Gegenstand, einer *äußern* Existenz wird, sondern dass sie *außer ihm*, unabhängig, fremd von ihm existiert und eine selbständige Macht ihm gegenüber wird, dass das Leben, was er dem Gegenstand verliehen hat, ihm feindlich und fremd gegenübertritt."
(Karl Marx "Ökonomisch-philosophische Manuskripte" MEW 40, S.512)

34

Le spectacle est le capital à un tel degré d'accumulation qu'il devient image.

34

Das Spektakel ist das **Kapital** in einem derartigen Akkumulationsgrad, dass es Bild wird.

Vgl. Marx (MEW 23, S.634):

„Alle Kräfte der Arbeit projizieren sich als Kräfte des Kapitals, wie alle Wertformen der Ware als Formen des Geldes.“

